

...wichtigsten...
...nicht die Arbeit...
...die Angriffe...
...das Zentrum...
...aber es macht...
...dass es ablehnen...
...die Parole...
...die deutsche...
...Abg. von...
...keiner...
...Der Redner...
...Darauf wird...
...sch eine...
...weil verschiedene...
...der Einpruch...
...eine in der...
...Dann verlegt...
...Paris, 14. März...

Das Wettrennen.

Der deutsche Panzerkreuzer bedroht die französische Flotte.

Paris, 14. März. Der Senat hat heute mit 272 gegen 28 Stimmen den Gesetzentwurf angenommen, der die Kiellegung der im zweiten Teil des Flottenbauprogramms enthaltenen Einheiten vorsieht. Es handelt sich um einen Kreuzer, sechs Torpedobootzerstörer, sieben Unterseeboote und zwei Avisos.

Der Berichterstatter, Senator Lemery, bezeichnete den Bau dieser Einheiten als eine notwendige Maßnahme der Verteidigung und wies in diesem Zusammenhang auf die bevorstehende Inbetriebnahme des neuen deutschen Panzerkreuzers und auf die Verabschiedung des italienischen Flottenbauprogramms hin. Der deutsche Panzerkreuzer, dem noch weitere gleiche Einheiten folgen würden, sei so bestückt, dass er sämtliche französischen u. englischen Kreuzer in Schach halten könnte. Der Bau dieser Schiffseinheiten scheine vom Geist von Locarno und vom Geist des Kelloggpatentes nicht befeuert zu sein. Deutschland könne auf Grund des Versailles Vertrages nicht mehr als sechs Schiffe des neuen Modells bauen. Anders aber verhalte es sich mit Italien. Da Frankreich im Falle eines Krieges sich nach mehreren Fronten verteidigen müsste, würde Italien im Mittelmeer das Heft in der Hand halten, und das sei für Frankreich unannehmbar.

Kein Fortschritt in Paris.

Paris, 14. März. Die an der Berliner Börse umlaufenden Gerüchte von einer Einigung der Schwereindustriellen über die Höhe der deutschen Annuität werden von der deutschen Delegation in Paris dementiert. Die Situation hat sich in keiner Weise geändert. Weder in den Unterausschüssen noch in der Vollkonferenz ist bis jetzt über die Höhe der deutschen Annuität gesprochen worden. Private Unterhaltungen über diese Frage finden seit Wochen statt, ohne dass es bisher gelungen ist, zu einer Annäherung zu kommen. Sie werden eifrig fortgesetzt, aber man weiß noch nicht, wann sich die Konferenz selbst mit der Höhe der Annuitäten beschäftigen wird.

Der belgische Außenminister über Kriegsschädigung und Rheinlanddrängung.

Brüssel, 14. März. Anlässlich der Beratung des Haushalts des Außenministeriums betonte der belgische Außenminister Pymans, dass Belgien bezüglich der Reparationen keinerlei Einkrankungen zugestehen könne. Für Fragen der Rückführung der von Deutschland in Belgien verunglückten Markt-Prioritäten könne er sich nur immer wieder auf den Standpunkt stellen, den er schon in Genf dem deutschen Reichkanzler mitgeteilt habe, dass nämlich diese Frage nichts mit der Reparationsfrage zu tun habe, sondern dass beide Angelegenheiten nebeneinander behandelt werden müssten.

Ueber Rheinlanddrängung fanden im Augenblick keinerlei Verhandlungen statt. Zwischen Frankreich und Deutschland verfolge man eine Annäherungspolitik, die bald einen Erfolg bringen könne. Diese Politik bestehe jedoch ohne die Einmischung Belgiens und er befürchte, dass sie auf Kosten Belgiens betrieben werde. Belgien sei stets der Mittelpunkt zwischen zwei großen Völkern und zwei großen Zivilisationen, nämlich Deutschland und Frankreich, gewesen und müsse dies auch bleiben.

Neue gestohlene Dokumente.

Über Mobilisation der belgischen Eisenbahn.

Wie dem Pariser „Journal“ aus Brüssel zu entnehmen ist, hat die Auffindung eines belgischen Mobilisationsplanes gemeldet wird, sollen tatsächlich bei einer Hausdurchsicherung bei der Sekretärin einer belgischen Eisenbahnverwaltung in Namen Peters in Ghez op den Berg Dokumente, die sich auf die Mobilisation des Eisenbahnmaterials und der Eisenbahnen im Kriegsfall beziehen, entdeckt worden sein. Es handelte sich um offizielle Dokumente, die aus dem Kriegsministerium gestohlen worden seien, um Pläne mit Kriegszügen und Angaben über die Materialdepots. Präsidenten Peters habe bei der Vernehmung erklärt, diese Dokumente seien ihm von dem Journalisten Heremans anvertraut worden.

Die belgische Telegraphenagentur teilt hierzu mit, dass es sich um Dokumente handeln soll, die alt und nicht mehr von Interesse sind.

Millionenverluste deutscher Firmen in Rußland.

Kowno, 14. März. Wie aus Moskau berichtet wird, tritt wieder ein in Rußland arbeitendes deutsch-russisches Unternehmen in Liquidation. In diesem Fall handelt es sich um die seit mehreren

Jahren bestehende Gesellschaft „Rustbank“, die sich auf Grund besonderer Konzeptionsbedingungen mit dem Transit deutscher Waren durch Rußland nach Persien befaßt hat. Die Verluste — die nach zuverlässigen Informationen nicht auf die ungeliebenden Geschäfte der Gesellschaft zurückzuführen sind — sollen für die deutschen Teilnehmer mehrere Millionen betragen. Die Liquidationsverhandlungen in Moskau sollen von russischer Seite erheblichen Schwierigkeiten begegnen.

Kleine Nachrichten

Wassereintritt in ein Bergwerk.

Hindenburg. Auf der Konfordinergrube wurde in 270 Meter Tiefe eine Arbeitergruppe von sieben Mann durch hereinbrechende Wassermassen an ihrer Arbeitsstelle eingeschlossen. Den Rettungsmannschaften ist es bis jetzt gelungen, zwei der Eingeschlossenen zu bergen.

Lärmjungen im Westfälischen Provinziallandtag.

Münster i. W. Im Westfälischen Provinziallandtag kam es bei der Beratung der Provinziallandtagsordnung über den Ausbau der hohen Ebnburg zu großen Lärmjungen. Bereits während der Ausführungen des Abg. Orttinghaus wurden Zwischenrufe und Stundgebungen auf der Tribüne laut, wo sich zahlreiche Arbeitslose und Anhänger der Kommunisten versammelt hatten, so daß Präsident Hamm einen Unruhefänger entsenden ließ, und später die Räumung der gesamten Tribüne anordnete. Als dann die Vorlage angenommen war, wiederholten sich die Stundgebungen in verstärkter Weise, so daß die Räumung der Tribüne durch die Polizei angeordnet werden mußte.

Nord und Selbstmord.

Mün. Im Toilettenraum einer Gastwirtschaft in dem benachbarten Orte Hermsdorf wurde ein polnischer Arbeiter durch einen Revolverbeschuss in der Brust tödlich aufgefunden. Er verschied alsbald. Der Schuß war ihm von seinem Schwager, der ebenfalls polnischer Arbeiter ist, beigebracht worden, nachdem beide mit einem dritten fieslich beim Bier zusammengeessen hatten. Der Täter flüchtete auf einem Rade in seine Wohnung in Knapsack und tötete sich durch einen Schuß. Vorher hatte er auf seine Schwägerin mehrere Schüsse abgegeben. Der Grund zu der Tat ist unbekannt.

Die Gärung in Spanien.

Paris. Über die Stimmung in Spanien berichtet „Quotidien“ in einer Nachricht von der Grenze, daß eine Erklärung der spanischen Universitätsprofessoren bekannt geworden sei, in der die Hochschullehrer sich mit der oppositionellen Haltung der Studenten vollständig solidarisch erklären. Ebenso erfreuten sich die Studenten der Empathie und der Billigung des überwiegenden Teiles der öffentlichen Meinung. Alle Lichtspielhäuser hätten sich geschlossen gegeben, die Vorführung von Bildern, auf denen Primo de Rivera zu sehen war, einzustellen, da sein Erscheinen auf der Leinwand sofort Protestkundgebungen auslöste. Die Bewegung sei um so ernster, als die Regierung mit Sicherheit höchstens über die Polizei und einen Teil der Gendarmerie verfügen könne, während das Heer bestenfalls eine abwartende Haltung einnehme.

Das italienische Kontorstat.

Rom. Das italienische Kontorstat bezieht auf Wortwort und 45 Artikel. Danach hat der Heilige Stuhl das Recht, mit Bischöfen, dem Klerus und der ganzen katholischen Welt ohne jede Einmischung der italienischen Regierung in Schriftwechsel zu stehen. Das gleiche gilt für das Verhältnis der Bischöfe zu ihren Gläubigen, soweit es sich um Ausübung ihres Hirtenamtes handelt. Ferner werden die Rechte und die Pflichten der Bischöfe und anderen Geistlichen dem italienischen Staat gegenüber festgelegt.

Warenhausbrand in Wari.

Wari. Infolge Kurzschlusses brach in einem Gebäude der „Minaffente“, eines großen Warenhauses, ein Feuer aus, durch das fast die gesamten eingelagerten Waren vernichtet wurden.

4000 Rebellen in Mexiko gefangen.

Mexiko. 4000 Rebellen, die aus Saltillo geflohen waren, sind von den Regierungstruppen gefangen genommen worden. Bei Saltillo ist es zwischen den Vortruppen der Gegner zu Scharmützeln gekommen, die sich zu einer für den Ausgang des Aufstandes entscheidenden Schlacht entwickeln können. Die Regierungstruppen sind gleichzeitig auch im Vornach auf Durango befristet, wobei es zu einem Zusammenstoß mit Truppen der Aufständischen kam. Dierzehn Aufständische sind gefangen, sieben wurden zu Gefangenen gemacht und handrechtlich erschossen. Die der Regierung treugebliebenen Truppen aus den nördlichen Grenzgebieten und aus Niederkalifornien haben eine Bewegung zur Rückeroberung von Nogales eingeleitet. Aus Monterrey wird gemeldet, daß die Truppen der Aufständischen, die zum Teil einen luftartigen Rückzug angetreten haben, aus Mangel an Heizmaterial genötigt sind, die Truppenzüge, die auf offener Strecke liegenblieben, zu verlassen.

Sächsischer Landtag.

(111. Sitzung.) CB. Dresden, 14. März 1929.

Den ersten Beratungsgegenstand bildet der Entwurf zur Änderung des Gesetzes über die Handels- und Gewerbelokation. — Abg. Dr. Frucht (D. Sp.) erstattet Bericht und empfiehlt Annahme der Ausschussanträge. — Abg. Kunisch (Zm.) erklärt als Mitberichterstatter, die Handelskammern würden einen Gewinn von dem Gesetz haben, wenn alle Gewerbetreibenden mit einem Einkommen von über 5000 Mark der Handelskammer angegliedert würden. Abg. Fester (S. V. D.) befürchtet, daß man durch die Trennung nach dem Einkommen eine proletarische Kammer schaffen werde. Alle Gewerbetreibenden gehören in die Gewerbelokation. Ein Befehl wäre es, die beiden Kammern ganz zu befehlen und sie in eine reine Arbeitskammer umzuwandeln. — Abg. Renner (Komm.) lehnt die Vorlage ab. — Abg. Dr. Kasper (Dem.) befürchtet, daß die Einweisung für die Zugehörigkeit zu der einen oder anderen Kammer große Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten mit sich bringen werde. Abg. Siemert (Komm. Sp.) erklärt, seine Freunde würden gegen die Vorlage stimmen. Der Gesetzentwurf findet hierauf gegen die Stimmen der Kommunisten Annahme in der Fassung des Ausschusses.

Es folgt die Beratung über Kapitel 35 des ordentlichen Haushaltsplans: Reichsversicherung und Reichsdarlehenswesen. Den Bericht erstattet Abg. Müller-Rittwieda (S. V. D.). Er erwähnt u. a., alle Ortskrankenkassen seien gegenwärtig so überlastet, daß sie entweder zu einer Herabsetzung der Leistungen oder zu einer Erhöhung der Beiträge übergehen müßten. Als Ersatzmaßnahme kritisiert er die soziale Rechtsprechung der Versorgungsgerichte und Oberversicherungsämter. Abg. Kaiser (Wirtschaftspartei) gibt aus Anlaß der Beratung der ersten Staatskapitel die Erklärung ab, seine Partei werde jeder etwa beantragten Höherziehung bei irgendwelchen Kapiteln ihre Zustimmung verweigern. Die Einstellungen zeigen das höchste Maß dessen, was gegenwärtig zu erreichen sei. Vielleicht ließen sich sogar Abstriche von 5-10 Prozent machen. — Abg. Dr. Weiser (S. Sp.) tritt der Auffassung entgegen, als betrachteten die Regierungsstellen ihre Aufgabe darin, den Versorgungsberechtigten so wenig wie möglich zu gewähren. Natürlich müsse eine objektive Prüfung der Verhältnisse stattfinden. Der Redner wendet sich dann gegen einige Beschlüsse des Ausschusses, besonders gegen den, daß dem den Vorsitzenden der Spruchkammern die Unabhängigkeit der Richter verleihe werde. Das Kapitel wird angenommen. Abgelehnt wird der Ausschussantrag, den Vor-

sitzenden der Spruchkammern die Unabhängigkeit der Richter zu verleihe. Gemeinsam verhandelt werden das Kapitel Landesfürsorge, Verbände- und Wohlfahrts-, Pflege, Titel 6, Kassendeckungsbeiträge für die Landesfürsorge und Anträge der Landesparlament zur Änderung der Erwerbslosigkeit. Den Bericht erstattet Abg. Wehle (S. V. D.) und Abg. Gerlach (Komm.). — Abg. Siemert (S. V. D.) wendet sich gegen die Behauptung, die Arbeitslosenfürsorge werde von der Arbeiterschaft ausgenutzt.

Hierauf wird das Kapitel Landesfürsorgeverband und Wohlfahrtspflege entsprechend den Anträgen des Ausschusses angenommen, desgleichen der Titel „Wirtschaftliche Arbeitslosenfürsorge des außerordentlichen Etats“. Die vorliegenden Anträge der Linken verfallen der Ablehnung. In den übrigen 14 Punkten der Tagesordnung berichtet Abg. Voigt (D. Sp.) summarisch.

Nächste Sitzung Dienstag, den 19. März.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 15. März 1929.

Wertblatt für den 16. März.
Sonnenaufgang 6¹² Mondaufgang 9³⁰
Sonnennuntergang 18⁰⁰ Monduntergang —
1909: Der Schauspieler Adalbert Matkowsky gestorben.

Der Frühling naht.

Sofern der Kalender nicht eine reine Wanddecoration bleiben soll, müßte in der nächsten Zeit wieder eine hervorragende Nummer in seinem Jahresprogramm in Szene gehen. Eine alte, vielbesungene Sache, Frühlingseinzug nämlich. Wenn nicht alles trägt, dürfte das in diesem Jahr ein besonders sensationelles Geschehen werden. Gwa: Schneeglöckchen läuten bei Eisföllchenbüßern. Ein seltenes gehörtes Konzert. Denn gewöhnlich sind aus diesem Anlaß „vom Eise schon befreit Strom und Bäche“. Seit Goethes Beobachtung dürfen aber, besonders nach den Erörterungen über Raketen-Weltraumrisse, Neudispositionen getroffen sein, die für Sternquader und Wetterpropheten noch eine harte Nuß zum Knaden werden dürften.

Frühlingssnaben. Wenn der Seydelbach am Waldrand seine zartviolette Wimper abgibt und die Haselnußstauden ihre goldenen Wimper im Winde flattern lassen, die Weiden ihre Kränze wie Festtagskränze aufstrecken. Wenn da und dort naseweise Primeln mit leuchtendem Gelb grüßend winken, als hätten sie Procura für das Kommen. Wenn über den blaublauen Himmel Wolken jagen, als sei der Wolf in eine Schaube eingedrungen. Wenn auf den Feldern und in Gärten Pflugscharen und Spatenstiche sich fettglänzend über dem dunklen Erdbreich wölben und ein leichter Hauch wie befreites Atmen aufsteigt. Wenn ab und an ein lauliches Rufen uns aus den Lüften streicht.

Dann werden im Nahen des Frühlings wieder Wünsche und Hoffnungen wach. Pläne, die im Lampenschein der Winterabende umrisst aufstehen, drängen nach festeren Formen. Ganz Beherzte stellen sich schon einen Blauschiff auf die kommende Freizeitsaison aus. Weshalb auch nicht? Stedenperde wollen rechtzeitig zugeritten sein! Vielleicht ist es der eigentümliche Reiz der Vorfrühlingszeit, daß sie das Tor des Jahres ist, das man mit einer rosaroten Brille verläßt, um im Herbst häufig mit blind gewordenen Gläsern zurückzukehren.

Eiltrafpostlinie Leipzig—Döbeln—Wilsdruff—Dresden. Eröffnung am 20. März. Wegen Einrichtung einer neuen Eiltrafpostlinie Leipzig—Döbeln—Wilsdruff—Dresden fand am 11. d. M. in der Amtshauptmannschaft Döbeln unter Leitung des Amtshauptmanns Dr. Drechsel eine Besprechung zwischen Vertretern der Oberpostdirektion Leipzig und Dresden und der beteiligten Bezirksverbände, Städte und Landgemeinden statt. Sie hatte das Ergebnis, daß diese Eiltrafpostlinie am 20. März in Betrieb genommen werden wird. Damit wird ein langgehegter Wunsch in Erfüllung gehen. Der vorläufige Fahrplan sieht zwei Hin- und Rückfahrten vor, je eine am Vormittag und Nachmittag in jeder Richtung. Die Fahrzeiten sind in Anpassung an den Eisenbahnfahrplan festgelegt worden.

Schützt Euch und Eure Kinder vor Krankheiten! Das war der Grundgedanke des Vortrages, den gestern abend Bezirksmedizinalrat Dr. Matthias-Reifen im Auftrage des Bezirks-Wohlfahrtsamtes hielt. An Hand von klaren Lichtbildern erläuterte der Vortragende in volkstümlicher Weise die Bakterien als Freunde und Feinde der Menschheit. Er legte den Hauptwert auf die uns feindlich gesinnten und gab beachtenswerte Ratsschläge zu ihrer Bekämpfung. In Staub und Schmutz leben die Eiterbakterien. Größte Sauberkeit und das Verbinden auch der kleinsten Wunde ist der beste Schutz gegen sie. Gute Mund- und Zahnpflege sind der schädlichen Mundbakterien Tod. Die im menschlichen Körper lebenden Bakterien sind meist Schmarotzer, die durch Zerstörung und giftige Ausscheidung Krankheit verursachen. Sie vermehren sich unheimlich. Aller zwanzig Minuten teilen sie sich in zwei Teile, deshalb entwickeln sie auch die Krankheiten so schnell, und die Mahnung, möglichst frühzeitig zum Arzt zu gehen ist berechtigt. Die Bakterien haben ein äußerst zähes Leben. Die Desinfektion eines Zimmers, in dem schwere und ansteckende Krankheit überstanden wurde, ist unbedingt notwendig. Mäden übertragen Schlafkrankheit und Malaria, Läuse den Flecktyphus. Gründliche Sauberkeit und gute Körperpflege sind der beste Schutz gegen die Schädlinge. Im zweiten Teile seines Vortrages ging der Redner auf Hygienegebot ein, die zur Verkrüppelung der Wirbelsäule und zu krummen Beinen führen. Außerordentlich schädlich sei das einseitige Tragen kleiner Kinder, ihre Ueberernährung, das Zwingen zum Laufen, das Liegen auf zu weicher Unterlage, das Tragen schwerer Schultaschen und das falsche Gehen. Mehr als dreiviertel Liter Milch täglich dürfe kein Kind bekommen, man solle es so viel wie möglich auf den Bauch legen und kriechen lassen, auf Matratze oder festgestopften Strohsack legen und später für eng anliegenden Schultzungen sorgen. Als einseitige Tätigkeit müsse bis zum Alter von vierzehn Jahren vermieden werden. Die von ihm vorgeschommene Unterlegung einer Reihe Wilsdruffer Kinder habe vielfach Wirbelsäulenkrümmung ergeben. Den Eltern erwachse allgemein die Pflicht, ihre Kinder auch daraufhin anzusehen, und in der Zeit vorzubeugen, denn die Heilung sei allemal schwieriger. — Stadtrat Siemert dankte namens der Stadt und der Erzherrinnen, deren es viel mehr sein konnten, dem Vortragenden für seine interessanten Ausführungen und guten Ratsschläge, die sicher die und da ihre Früchte zeitigen werden.

Zu einem hübschen, erlebnisreichen Abend mußten Feigmann und Feigmann-Reinhardt den 200 bis 250 Leuten, die im Adlersaal zusammengekommen waren, den vergangenen Dienstag